

# Mittheilungen

## über die Verhandlungen des Landtags.

### II. Kammer.

N<sup>o</sup> 10.

Dresden, am 20. November

1877.

Rehnte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer  
am 16. November 1877.

#### Inhalt:

Registrandenvortrag Nr. 68 und 69. — Entschuldigungen. —  
Allgem. Vorberathung über den Antrag des Abg. von Bosse  
und Genossen, die Hebung der Fischerei betr., bez. auf  
Vorlegung einer Vorlage, die Bildung von Fischerei-  
genossenschaften betr. (Antrag, s. Beil. z. d. Mittheil.:  
Berichte d. II. K. 1. Bd. Nr. 9.) — Feststellung der Tages-  
ordnung für die nächste Sitzung.

Präsident Haberkorn eröffnet die Sitzung Vormit-  
tags 10 Uhr in Gegenwart der Herren Staatsminister  
von Rostk-Wallwitz und Freiherrn von Könnig,  
des Herrn königl. Commissars Geh. Regierungsrath  
Eppendorff, sowie in Anwesenheit von 74 Kam-  
mermitgliedern.

Präsident Haberkorn: Die Sitzung ist eröffnet.  
Die Registrande wird Ihnen zunächst vorgetragen werden.

(Nr. 68.) Bericht der Beschwerde- und Petitions-  
deputation über eine Petition von 65 Gemeinden des Ge-  
richtsamtbezirks Lommatzsch um Wiederaufhebung des  
Instituts der Fortbildungsschule.

Präsident Haberkorn: Zur Schlußberathung auf  
eine Tagesordnung.

(Nr. 69.) Protokoll extract der Ersten Kammer vom  
14. November 1877, den Vortrag deren Berichts über  
Prüfung der Staatsschuldencassenrechnungen von 1873  
bis mit 1875 betr.

Präsident Haberkorn: An die Finanzdeputation.

Für die heutige Sitzung habe ich den Abg. Lasse  
wegen dringender Abhaltung und den Abg. Querner  
wegen Unwohlseins zu entschuldigen.

II. K. (1. Abonnement.)

Wir gehen zur Tagesordnung über: „Allgemeine  
Vorberathung über den Antrag des Abg.  
von Bosse und Genossen, die Hebung der  
Fischerei betreffend, bez. auf Vorlegung  
einer Vorlage, die Bildung von Fischerei-  
genossenschaften betreffend.“

(Antrag, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Berichte d. II. K. 1. Bd. Nr. 9.)

Abg. von Bosse: Meine Herren! Der von mir  
eingebrachte Antrag, welcher von beiden Seiten des  
Hauses unterstützt worden ist, hat den Zweck, die  
Fischerei zu schützen und namentlich auch zu heben.  
Man kann mir zunächst einhalten: ist es denn in  
unserem industriereichen Sachsen überhaupt nothwendig,  
etwas für die Fischerei zu thun? Sind nicht in den  
meisten Gewässern die Fische durch Einführung von  
schädlichen Stoffen aus gewerblichen oder anderen An-  
lagen vernichtet? Es ist zuzugeben, daß die Fischzucht  
durch die Verunreinigung der Fischwässer hie und da  
unmöglich geworden ist. Aber, meine Herren, wir  
haben noch Bäche genug, welche vor solchen schädlichen  
Einflüssen behütet sind und wo es sich lohnt, den Ihnen  
Allen bekannten Edelfisch, die Forelle, zu züchten. Bei-  
spielsweise kann ich Ihnen nur aus dem Bezirke, den  
ich zu vertreten die Ehre habe, anführen: die wilde  
und rothe Weiseritz, die Freiburger Mulde bei Holzhau,  
Rechenberg, Nassau und Dittersbach, die Gimmlichbach,  
die Bobritzschbach, die Pöpelbach und die Grimmische  
Bach. In allen diesen Bächen ist das Wasser krystall-  
klar und zur Forellenzucht ganz geeignet. Dieses Ver-  
zeichniß ließe sich leicht vergrößern; so könnte ich aus  
meinem gegenwärtigen Verwaltungsbezirke die Bober  
und die obere Triebitz noch anführen, ich verzichte  
aber darauf, weil ich glaube, daß schon diese Beispiele  
genügen werden. Sie sehen daraus, daß es bei uns  
noch Bäche giebt, die der Industrie nicht zum Opfer  
gefallen sind. Weiter wird man mir einhalten: wir  
haben ja das Fischereigesetz vom Jahre 1868, wozu